

Correspondent.

Wöchentliche Beilage: Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis: pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. - 1 Mark 20 Pfg. durch den Herumträger. - 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Erscheint: Samstag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr. Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

M 206.

Sonntag den 20. October.

1883.

Politische Uebersicht.

Am Beginn der nächsten Woche nimmt der Kaiser seinen ständigen Winteraufenthalt in Wien und wird ihn nur noch für kurze Zeit zur Theilnahme an einzelnen Jagden verlassen. Dann pflegt auch das politische Leben neuen Aufschwung zu nehmen. Die parlamentarische Campagne muß nach wenigen Wochen beginnen, und jetzt werden endlich die wichtigsten Beschlüsse gefasst werden müssen. Zunächst der zunächst bevorstehenden Session des preussischen Landtages scheinen keine Entschlüsse noch nicht getroffen zu sein. Bezüglich des Reichstages ist aber noch nichts sicher, es daß das aus Neuen vorzunehmende Unfallversicherungsgesetz eine „berufsgenossenschaftliche Grundlage“ erhalten soll. Dagegen kann mancherlei verhandelt werden. Wenn von dem Artikel der neuesten „Provincialcorrespondenz“ liest, so wird man vergebens eine Aufklärung darüber suchen; dem Verfasser des Artikels ist, wie man längst erkannt, auch nicht klar als dies Schlagwort darüber bekannt. Erst das Noos mit den Mitgliedern des preussischen Ministeriums, wie auch mit den Mitgliedern des Reichstages, die, wie man sich erzählt, gleich sehr neugierig darauf sind, was die „verordneten Regierungen“ demnächst als heilsam notwendig zu ihrem Beschluß zu erheben werden.

Im dem jetzt veröffentlichten Manifeste der französischen Ultraradikalen wird nicht bloß Republik, sondern das Vaterland selbst in Gefahr erklärt. „Die Regierung aller Schändlichkeiten“, heißt es in diesem Aufrufe, „das Gouvernement der Niedrigkeit und der sozialen Ausbeutung, der Orleansismus, um den richtigen Weg zu nennen, sind bereit, auf uns loszugehen.“ Die Unverfrohligen werden deshalb aufgefordert, die Vertheidigung der demokratischen Freiheit zu organisieren und den geheimen orleanistischen Vereinigungen republikanische Gruppen entgegenzustellen. Das Programm der Intranten umfasst nicht weniger als die Wahl einer konstituierenden Nationalversammlung, die Trennung der Kirche vom Staate, die Justizreform und das Wahlprinzip als Grundlage, die Umwälzung der Steuern und Beseitigung der Monarchie, sowie die obligatorische militärische Ausübung der Jugend. Die Radikalen haben also einen von Jules Ferry in Rouen und Havre angekündigten Kriegserklärung zunächst mit einem utopischen Programm erwidert, welches das Ministerium sicherlich ruhig schlafen lassen könnte, die äußerste Linke bei der am Dienstag stattgefundenen Wiedereröffnung der Kammern nicht schamere Waffen zu gebrauchen vermag. - Ein beachtenswertes Symptom ist der Rückgang Frankreichs in seinen finanziellen materiellen Interessen. Die Handelsbilanz in den ersten neun Monaten dieses Jahres steht, wie aus den jüngsten Veröffentlichungen der Generaldirection der Zölle hervorzuhellen, hinter der entsprechenden Periode des Vorjahres in bedenklicher Weise zurück. Der Export, für diesen Zeitraum im Vorjahre auf 3 636 756 000 Frs. gestiegen. Dagegen ist der Export von 2 633 027 000 Frs. auf 2 531 189 000 Frs. gesunken. Selbst der regierungsfreundliche „Temps“ kann sich der Wahrnehmung nicht verschließen, daß die Handelsbewegung Frankreichs viel zu wünschen übrig läßt.

auf 3 636 756 000 Frs. gestiegen. Dagegen ist der Export von 2 633 027 000 Frs. auf 2 531 189 000 Frs. gesunken. Selbst der regierungsfreundliche „Temps“ kann sich der Wahrnehmung nicht verschließen, daß die Handelsbewegung Frankreichs viel zu wünschen übrig läßt.

Der Kaiser von Oesterreich hat am Dienstag Abend die Stadt Szeged in wieder verlassen und ist nach Wien zurückgekehrt. Während seines dreitägigen Aufenthaltes in der neu erkundenen Stadt besichtigte der Kaiser die öffentlichen Anstalten, die Amtsgebäude und die Schulen auf das Eingehendste.

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind am Dienstag nach Gatschina übergesiedelt. - Am 18. d. hat nach einem besonderen Ceremoniell in Gegenwart des Kaisers und der Mitglieder des kaiserlichen Hauses die Grundsteinlegung der Kirche stattgefunden, welche an der Stelle der Katastrophe vom 13. März 1881 erbaut werden und den Namen „Kirche zur Aufstehung Jesu Christi“ führen soll. Den ersten Grundstein legte der Kaiser. Im Laufe des Vormittags fand in allen Kirchen ein Totenamt für den verstorbenen Kaiser statt. - Großes Aufsehen erregt in Petersburg die Verurteilung des Departementschefs der Post, Geheimrath Verfiljew, wegen Unterschlagung für die Bewundern des letzten Krieges bestimmter Gelder in Höhe von 45 000 Rubel. Verfiljew wurde zur Dienstentlassung und Ersatz der unterschlagenen noch nicht ersetzten Gelder verurtheilt. Verfiljew gab in den Verhandlungen mit unerschütterlicher Ruhe alle die gegen ihn erhobenen Anklagen zu, seine Spur von Bewegung, Scham oder Reue, keine Spur aus seinem Verhalten vor Gericht entließ sich aus seinem Verhalten vor Gericht nicht; absolut geschäftsmäßig erledigte er die Angelegenheit, indem er einfach sich auf die Angelegenheit bezog und jedes weitere Wort verweigerte. Man war bis jetzt nur gewöhnt, überführte Richter in dieser Weise auftreten zu sehen.

Die Nachrichten über die an der spanischen Grenze vorgekommenen Zusammenstöße portugiesischer Bauern stellen sich als übertrieben dar. Eine besondere Bedeutung war diesen Vorfällen überhaupt nicht beizulegen, nach Mittheilungen der Regierung in Lissabon ist die Bewegung bereits als völlig beseitigt anzusehen.

Der König von Belgien traf am Donnerstag mit Gemahlin zum Besuche des holländischen Königspaares und der Ausstellung in Amsterdam ein. Es ist das erste Mal, daß sich die Herrscher dieser beiden Nachbarstaaten in freundschaftlich-geleglicher Weise begegnen und erregt dieses Zeichen eines gut nachbarlichen Verhältnisses in der Bevölkerung aufrichtige Befriedigung.

Nach einer Meldung aus Hongkong treffen die chinesischen Behörden alle notwendigen Vorbereitungen, um den Hafen von Kanton zu schließen. Die neuerdings in Lungmun an der Grenze von Tonkin eingeschifften chinesischen Truppen sind in Whampoa gelandet.

Die in Haiti ausgebrochene Revolution scheint in Zusammenhang zu stehen mit der Insurrection in Cuba, beide Erhebungen sind auf die Vertreibung der Fremden gerichtet. Schon seit Wochen haben sich auf beiden Inseln Zeichen

großer Erregung und Unzufriedenheit bemerkbar gemacht. In Port au Prince traf die Bevölkerung am 22. September Vorbereitungen, um die Handelsniederlassungen der Fremden zu plündern und nur die Anwesenheit mehrerer Kriegsschiffe im Hafen verhinberte die Ausraubung der Fremden und wandte sich die Wuth der Aufständischen gegen ihre Mitbürger. 800 Häuser gingen in Flammen auf und mehr als 5000 Neger und Mulatten waren ihres Obdachs beraubt. Hayti ist von jeher ein Herd von Unruhestörungen gewesen und kaum einer der dortigen Präsidenten oder Kaiser ist eines natürlichen Todes gestorben.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Zur Feier des Geburtstages des Kronprinzen fand am Donnerstag in Baden-Baden bei Ihrer Majestät der Kaiserin Festdiner und Marschallstafel statt. Der Kaiser und die Kaiserin waren gegenwärtig, außerdem besaßen sich unter den Geladenen der Großherzog, die Frau Großherzogin, der Erbprinzherzog und Prinz Ludwig Wilhelm von Baden. Der Herzog von Altenburg wohnte gleichfalls dem Festdiner bei. - Sr. k. k. Hoheit der Kronprinz, welcher mit höchsten erlauchter Gemahlin, der Frau Kronprinzessin und der Prinzessin Victoria, aus Italien zurückkehrend, zum Besuch beim Fürsten von Hohenzollern auf der Weinburg am Bodensee eingetroffen ist, feierte am Donnerstag daselbst im engsten Familienkreise seine Geburtstagsfeier. Dort waren aus dieser Veranlassung im Laufe des Tages zahlreiche Glückwunschschreiben und Telegrammenten auch von befreundeten und verwandten Höfen eingelaufen. In Berlin und Potsdam wurde der kronprinzliche Geburtstag ebenfalls festlich begangen. Zu Ehren desselben hatten beide Städte reichen Flaggenschmuck angelegt, Fahnen und Flaggen in den deutschen und preussischen Farben wehen von den Palais, sämtlichen öffentlichen und Regierungsgebäuden, sowie von zahlreichen Privathäusern hernieder und verließen den Straßen und Plätzen ein festliches Aussehen. In den verschiedenen Kasernen fanden Festlichkeiten der Soldaten statt. Eine große Zahl von Gratulanten hatte sich im kronprinzlichen Palais zu Berlin eingefunden, um ihre Namen zur Beglückwünschung in die dort ausgelegten Bücher einzutragen. Wie wir erfahren, dürften die kronprinzlichen Herrschaften mit der Prinzessin Victoria am 21. oder am 22. d. M. in Wiesbaden eintreffen.

(Se. Maj. der Kaiser) hat dem König Milan von Serbien den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

(Die Berliner Stadtverordneten wahlen) haben am Donnerstag mit dem Wahlgange der dritten Abtheilung begonnen. Nach dem von der N.-Ztg. veröffentlichten Ergebnisse dieses Tages sind für die 42 von den Wählern der dritten Klasse zu besetzenden Sitze gewählt worden: 22 Liberale, 5 Kandidaten der Bürgerpartei, 2 Kandidaten der Arbeiterpartei. In 13 Bezirken finden Stich wahlen statt und zwar in 9 Bezirken zwischen Liberalen und Bürgerpartei, in 3 Bezirken zwischen Liberalen und Arbeiterpartei, in 1 Bezirk zwischen Bürger-

g. =
it heutigen
und dem
Wenzel
e Thier
enstein,
Paul)
erung
Hillebrandt
Sauerthal
is Trommer
tealzburg Nr.
des Himmels
d.
Hillebrandt
ger Sauerthal
Paul Barth
Markt 5
g. Herrin
e Stimmen von
Schweine
ehr-Nelmu
Herrn
hieben in
Label französisch
ss in Meus
Montag den 20.
der französisch
Warme und Licht
Kirme
er über französisch
G. Schiller
antes sehr glänzend
Ineldes das
Wagner, Entschl
ohn finden
die Alles von
den Hunsrück
Fr. Kommer
Herrn J. E.
denen Charak
genheiten, we
FRÜH
frisch
er Götter
den
Franz
der Höhe
den für
wog
Karl

partei und Arbeitern. Die Bürgerpartei besaß bis jetzt 3 Mandate in der dritte Klasse; die ihr gewordene Vermehrung fällt also bis jetzt nicht in das Gewicht. Das äußere Ergebnis der Wahlen ist ein für die Liberalen über alle Erwartung hinaus günstiges. Auch für die Stichwahlen sind die Aussichten die besten.

(Die deutsche Nordpol-Expedition) der internationalen Polarforschung ist unter Leitung von Dr. W. Giese nach einem erfolgreichen Wirken von nahezu 16 Monaten auf der deutschen Station Kingawa mit dem deutschen Schooner „Germania“, Kapitän Mahlstedt, am Mittwoch den 17. d. M., früh 4 Uhr in den Hamburger Hafen eingelaufen. Die „Germania“, welche vor mehreren Monaten Hamburg verließ, um die Expedition abzuholen, hatte schon auf der Hinfahrt mit Schwierigkeiten zu kämpfen, da sie volle 42 Tage am Eingang des Cumberlandsundes gegen Wind, Wetter und Eis ankämpfen hatte, ohne in die Kingawa-Furth einlaufen zu können, so daß schließlich die Expedition sich gezwungen sah, sich in Kingawa an Bord des amerikanischen Ballschiffers „Simprons“ zu begeben und mit ihm nach Kington in Cumberland-Sund, woselbst die „Germania“ lag, zu fahren. Letztere verließ diesen Platz am 16. September, traf am 8. d. M. in Pendland Furth ein und ging bereits am 16. d. in Cuxhaven vor Anker. So viel sich bis jetzt über die Resultate mitteilen läßt, sind diese höchst befriedigender Natur, da das Programm, welches vor nunmehr vier Jahren in Hamburg vereinbart wurde, in nahezu allen Punkten durchgeführt werden konnte. Der Gesundheitszustand der Expeditionenmitglieder war durchweg außerordentlich befriedigend und kann die Wissenschaft mit vollem Recht mit dem Verlaufe dieses Theils des großen internationalen und nationalen Unternehmens zufrieden sein.

(Ueber das Gewährenlassen der Sozialdemokratie) seitens der Regierung in der jüngsten hiesigen Wahlbewegung in Berlin bemerkt die „Nat.-Lib. Correspondenz“ u. A.:

Zu der jetzt bedingten Agitation für die Berliner Stadtverordnetenwahlen mußte es auffallen, daß der als Arbeiterpartei auftretenden Sozialdemokratie eine Freiheit der Bewegung gelassen wurde, wie sie seit Erlass des Sozialistengesetzes nirgends auch nur annähernd geduldet worden. Es genügt nicht, diese Mäßigkeit der Behörden darauf zurückzuführen, daß der Kampf im Wesentlichen gegen die Fortschrittspartei gerichtet war; das war auch bei den Reichstagswahlen in Berlin der Fall, und doch hat man damals die sozialdemokratische Versammlungs- und Redefreiheit auf's Neue eingeschränkt. Die Arbeiterpartei ist auch in der kommunalen Wahlbewegung keineswegs in der Weise aufgetreten, wie es in den leitenden Kreisen vielleicht gewünscht worden wäre. Sie hat es zwar an heftigen Angriffen und scharfen Worten gegen die Fortschrittspartei nicht fehlen lassen, nach viel entscheidender und schroffer aber war ihre Abgabe gegen die „konservative“ Bürgerpartei. Tugend an anerkanntem Wort für die sozialpolitischen Bestrebungen der Regierung haben wir in dieser Wahlbewegung nirgends aus Arbeiterkreisen vernommen. Wenn trotzdem den sozialdemokratischen Rednern monatelang eine ebenso unbeschränkte Freiheit gewährt wurde, wie den Agitatoren anderer Parteien, wenn den Arbeitern wieder der Gehalt geschenkt wurde, die so lange entbehrten Vorträge ihrer Wortführer zu vernehmen, so mußte unwillkürlich der Gedanke auftauchen, die Regierung wolle eine praktische Probe anstellen, ob das Sozialistengesetz nachgerade entbehrt werden könne, sie wolle durch mildere Handhaben der außerordentlichen Vollmachten den Uebergang gewinnen, dieselben ganz verfallen zu lassen oder durch anderweitige repräsentive Maßregeln zu ersetzen. Thatsächlich hat man diesen Schritt vielfach aus den eben erwähnten Erwägungen gezogen. Ob wirklich die Annahme gerechtfertigt ist, die Regierung luche allmählich einen Uebergang von den Ausnahme- zu regelmäßigen Zuständen zu gewinnen und habe zur Probe eine mildere Handhabung des Sozialistengesetzes beschließen, vermag ich nicht zu entscheiden.

## Provinz und Umgegend.

Der landwirtschaftliche Centralverein der Provinz Sachsen hat auch im verflossenen Etatsjahre wieder bedeutende Summen zur Zwecke der Hebung der Landwirtschaft, Viehzucht u. veranschlagt. Zu einem Bestande von 25 780,83 Mk. kam der Zuschuß des landwirtschaftlichen Ministeriums mit 34 200 Mk., sodaß eine Einnahme von 61 080,88 Mk. disponibel war. Zu Prämien bei den Thierschauen der einzelnen

Bzirks- oder Lokalvereine wurden 19 080 Mk., zur Förderung der Pferdeucht 3 250 Mk., zur Anschaffung von Zuchtbullen, Einführung von Zuchtvieh, Prämien für Zuchttiere 2 873,56 Mk., zu sonstigen gemeinnützigen Landeskulturzwecken 3 475,65 Mk., zur Besoldung von Wanderlehrern 2 400 Mk., für den bienenwirtschaftlichen Verein 1 200 Mk., in Summa 32 259,21 Mk. verwendet. Für das neue Etatsjahr verbleibt ein Bestand von 29 721,67 Mk.

Durch das jetzt auf dem Köpflage in Leipzig ersehende Schlachtenpanorama, welches in Beziehung auf Technik und Kunst die Panoramen zu Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., München übertreffen soll, wird Leipzig um eine wirklich sehenswürdigkeit bereichert. Als Bauplatz sind von den Unternehmern die Gruner'schen Grundstücke für 500 000 Mk. erworben und bereits beute die Grundmauern des Erdgeschosses die Großartigkeit des Kunstbaues an, dessen sämtliche Substruktionen in Eisen hergestellt werden. Der im Renaissancestil auszuführende Bau wird eine prächtige Fassade mit einer Fronthöhe von ca. 25 m erhalten. Ueber Fronthöhe wird sich ein Zeltbad erheben, in welchem „Lambour“ das zur Beleuchtung nötige Licht schaffen werden. Der ganze Bau von 38 m Durchmesser erhält Polygonalform. Das Kellergeschoss wird großartige Lokaltäten bieten. Besondere Erwähnung aber verdient das Restaurationslokal im Parterregeschoss. In der Mitte des luxuriös ausgestatteten Saales wird sich unter prächtiger Kuppel ein Springbrunnen erheben; Veranden führen nach dem Garten. Die Fenster erhalten eine Breite von 5 m und eine Höhe von 4 m. Ueber diesen Räumen liegt das Zuchauerplateau von 12 m Durchmesser. Am Abend wird elektrisches Licht das Panorama beleuchten, die Vollendung steht innerhalb 1 1/2 Jahren zu erwarten. Die Ausföhrung des Gemäldes hat Herr Professor Braun übernommen.

Die Zahl der an der Trichinosis in G m e r s leben und dessen Umgegend gestorbenen Personen beträgt bis jetzt 17. Leider sind noch immer viele Schwerkranken vorhanden, von denen der Tod noch manchen hinwegraffen wird.

Die Ausstellung des Herrn Dr. Kriebel in Halle wird nur noch bis zum Schluß d. M. geöffnet sein.

## Luthers Familienleben und Ende.\*

(Fortsetzung)

Luther hatte seine Heirath mit Katharina nie zu bereuen. War es auch nicht eigentliche Liebe, die ihn zu ihr geführt, so wandelte sich doch mit der Zeit sein Herz zur Zärtlichkeit gegen die Frau seiner Wahl. Er bekannte frei und offen, „er habe sie lieber als sich selbst, er achte sie theurer denn das Königreich Frankreich und der Venezianer Herrschaft“. Er durfte aber auch Gott danken, „daß er an Katharina habe ein fromm und getreues Weib, auf welches sich des Mannes Herz verlassen kann“. Als er einem Freunde die Geburt eines Sohnes anzeigte, schrieb er: „Es grüßt Dich Käthe, meine Rippe, und dankt Dir, daß Du sie mit einem so lieblichen Briele beehutest. Sie selbst befindet sich, Gott sei Lob, wohl und ist mir folgjam und in allem zu Willen und mir mehr nütze, als ich zu hoffen gewagt hätte, so daß ich meine Armuth nicht mit eines Krösus Schätzen vertauschen möchte.“ Wir wissen nicht, ob sie eine besondere Theilnahme an seiner geistigen Thätigkeit befand, oder ob er sich bei ihr in seinen vielen Kämpfen und Bedrängnissen Rath und Trost suchen konnte, aber das unterliegt keinem Zweifel, daß sie es verstand, ihm die Häuslichkeit lieb und angenehm zu machen. Vor allem bewies sie sich als eine tüchtige, sorgsame Wirthin. Luther bezog ein Gehalt von 200 Gulden, wozu später noch eine Rente von 50 Gulden kam, ein Einkommen, das für die damalige Zeit nicht gerade gering, aber bei der Stellung des Reformators auch nicht eben reichlich war. Wenn man nun die große Freigebigkeit desselben bedenkt und seine stete Gastfreihait, die oft reisende Gelehrte, Freunde,

Gesandte, Edelleute und Fürsten, vertriebene Prediger und heimathlose Mönche und Nonnen um seinen Tisch sammelte, so müssen wir wohl Frau Katharina bewundern, daß sie nicht nur die täglichen Bedürfnisse bestreite, sondern sogar noch zurücklegen konnte. Sie brachte es fertig, so viel zu erübrigen, daß sich ihr Gemahl in den Stand gesetzt sah, ein an das baufällige Klostergebäude sitzendes Wohnhaus, eine Huise Feld und zuletzt ein Landgüthen in Zulsdorf zu kaufen. Alles das vermalte Katharina mit Eifer und Geschick, und es scheint auch, als habe sie sich auf diese ihre Thätigkeit nicht wenig zugute gethan und dabei ihren eigenen Willen gehabt. Luther nennt sie darum in seinen Briefen gern „seinen Herrn Frau Käthe“ oder „seine gnädige Hausfrau“, die reiche Frau zu Zulsdorf, zu Wittenberg leiblich wohnhaftig, zu Zulsdorf geistig wohnend.“

Seinen Kindern, deren ihm Gott sechs schenkte, Hans, Elisabeth, Magdalena, Martin, Paul und Margarethe, war der Reformator der zärtlichste Vater. Einst brachte man ihm eins derselben auf den Armen entgegen. Da sagte er es und sprach: „Geh hin und sei fromm; Gott will dich nicht lassen, aber einen reichen Gott will ich dir lassen, der dich nicht verlassen wird. Sei nur fromm, da helfe dir Gott zu! Amen.“ Der Verkehr mit den Kleinen bereite ihm den höchsten Genuß, er beobachtete gern ihr unbefangenes Wesen und freute sich ihrer Heiterkeit. Dem harmlosen Spiele Händchens zuschauend, sprach er: „Dies Kind ist wie ein Trunkener, es wagt nicht, daß es lebet, und lebet doch sicher und fröhlich dahin, springet und hüpfet.“ „Du bist unser Herrgotts Märchen“, rief er dann, den Knaben ans Herz drückend, „unter seiner Gnade und Vergebung der Sünden, nicht unter dem Gesetz, du fürchtest dich nicht, bist sicher und kümmerst dich um nichts; wie du es machst, so ist's unwertet.“ Als er eines Tages zu Melanchthon kam, fand er diesen mit seiner ganzen Familie in der Studierstube. Da sagte er: „Lieber Bruder Philipp, ich liebe dich, daß ich es hier eben so treffen wie bei mir zu Haus, Frau und Kinder bei dir. Ich habe mein Händchen heute auch schon einen Kitz auf meinen Knien machen lassen und meine kleine Magdalena in ihrem Bettchen herumtragen und geküßt.“ Besonders bezeichnend für die Art und Weise, wie er mit seinen Kindern umging, sowie für sein ganzes kindlich-frommes Wesen ist sein bekannter löstlicher Brief an sein Sohnlein Hans und sein Verhalten bei der Krankheit und dem Tode seiner Lieblings-tochter Magdalena, welche ihm im Alter von 14 Jahren entrisen wurde. Er wick nicht von ihrem Bette und betete: „Ich habe sie sehr lieb, aber lieber Gott, da es ihm Willen ist, daß du sie dahin nehmen willst, so will ich sie gerne bei dir wissen.“ Darauf wandte er sich zur Kranken und sprach: „Magdalene, mein Tochterlein, du bleibst gerne hier bei deinem Vater und zeuchst auch gerne zu jenem Vater.“ Sie antwortete: „Ja, herzlicher Vater, wie Gott will.“ „Du liebes Tochterlein“, sagte er, „der Geist ist willig, doch das Fleisch ist schwach.“ Die wehlagende Mutter aber tröstete er: „Liebe Käthe, bedenke doch, wo sie hinkommt, sie kommt ja wohl. Als Magdalena in den letzten Tagen lag, fiel er auf die Kniee, weinte bitterlich und schrie Gott an, er wolle sie erlösen. Wenige Augenblicke nachher verschied sie in seinen Armen. Als die Leiche in den Sarg gelegt wurde, sprach er: „Du liebes Kind, wie wohl ist dir geschehen! Du wirst wieder auferstehen und leuchten wie ein Stern, ja wie die Sonne.“ Beim Begräbnis kamen viele Leute zu ihm, um ihm ihre Theilnahme zu bezeugen und ihm zu sagen, wie leid ihnen seine Betrübnis sei. Er aber erwiderte: „Es soll euch nicht weh thun, denn ich habe einen Heiligen gen Himmel geschickt. D, hätten wir einen solchen Tod! einen solchen Tod wollte ich diese Stunde annehmen.“

Seine große Zärtlichkeit gegen seine Kinder hinderte übrigens den Reformator nicht, sie in strenger Zucht zu halten. Einmal ließ er seinen Hans drei Tage lang nicht vor sich und verzieh ihm sein Vergehen erst, als er sich demüthig und schriftlich Abbitte that. „Ich wollte lieber einen todtten denn einen ungezogenen Sohn haben“, sagte er bei dieser Gelegenheit.

\* Nachdruck verboten.

Eine Drehbank, sowie verschiedenes Handwerkszeug für Zimmerleute oder Tischler passend, ist wegen Billigkeit des Besitzers zu verkaufen  
Unteraltenburg 40.

### Verkauf.

Veränderungs halber sind verschiedene noch gut erhaltene Möbel zu verkaufen.  
Karlststraße Nr. 6.

Ein Paar Schweine, für Restauration passend, sind zu verkaufen  
Neumarkt, Krautstraße 2.

Eine Partie große Kisten  
J. Schönlicht.  
Ein Säuerfleisch zu verkaufen  
Neumarkt 33.

### Sobelspäne

billig zu verkaufen bei  
A. Hofer, Neuschauer Straße.

Eine freundliche, möblierte Wohnung an ein oder zwei Zimmern zu vermieten.  
Ein fein möbliertes Zimmer mit Schrank (auf auch Mittagsstisch) sofort zu beziehen. Preis 18 Mk. event. auch billiger.  
Kaiserstr. in der Exped. d. W.

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten, 1. November zu beziehen  
Burgstraße Nr. 4, 2 Treppen.

### Das Wunderbuch

enthaltend die Geheimnisse früherer Zeiten, als: Familien der Kabbala des 6. und 7. Buch Moses, magische Kraft und Signatur der Erdgewächse und Kräuter, Verpflanzung der Krankheiten in Thiere und Bäume, Glücksbrillen auf die in der Erde verborgenen Metalle, die Lotterien-Kabbala, Geheimnisse der Magie, das Auffinden von Wasserquellen und Brunnen mittelst der Wünschelrute, Stein der Weisen und andere merkwürdige Geheimnisse aus verschiedensten Klosterbüchern, enthält auch das vollständige Evidenzial veriegelte Buch zu beziehen 5 Mk. von R. Jacobs Buchhandlung in Kasselburg.

### Nähmaschinen

Das System werden schnell und gut repariert bei  
L. Albrecht,  
Schmalestraße Nr. 23.

### Gartenerde

ab und ist abzuladen  
Globistauer Straße 5 c.

### Holland.

Das Königreich Holland ist vielfach für deutsche Industrielle ein reiches Abnahmefeld. Es dürfte daher für manchen deutschen Industriellen von Interesse sein, von Bunde der Anbahnung von Geschäftsbeziehungen, in den bedeutendsten Zeitungen dieses Landes zu werben. Momentan erscheinen in Holland 435 Zeitungen mit einer Auflage von 1070844 Exemplaren, davon allein in Amsterdam 63 Zeitungen mit 242660 Exemplaren. Als Hauptagent aller größeren Zeitungen Hollands vermittele ich Inserationsaufträge zu Originalpreisen ohne Nebenkosten, und bewillige bei größeren, oft wiederholten Inserationen Rabatt. Uebersetzungen in's Holländische und, nach festzubegebener Insertion, Beleg-Exemplare gratis. Ich empfehle mich noch außerdem zur Vermittlung aller Arten Inserationsaufträge für alle Blätter in Belgien, Frankreich, England, Griechenland, Italien, Spanien, Schweden, Schweiz, Türkei, und den Ägypten, Italien und canarischen Inseln etc. etc. Ich bin in der Lage über alle politischen und Fachzeitungen dieser Länder genaue Auskunft zu geben, namentlich über jedes Fach die geeignetsten Insertionsorgane vorzuschlagen. Kostenberechnung gratis. Adolf Reiner, Zeitungs-Annoncen-Expedition, Hamburg.

Taschenuhren, Damenuhren, Regulare, Wanduhren und Wecker empfiehlt  
W. Hagemacher

### William Hellwig.

### Badeanstalt

im hiesigen Königl. Schlossgarten!  
Warme Bäder werden von jetzt ab bis Ende April vorhergehende Bestellung zu jeder Tageszeit verabreicht.  
Bei schöner Witterung jedoch kann die Vorausbestellung weggelassen.  
C. Schieck.

### Gutkochende Hülsenfrüchte, pa. Magdeb. Sauerkohl

empfehlen  
Julius Trommer,  
Unteraltenburg Nr. 8.

Gutschmeckendes Pflaumenmus  
empfehlen  
d. Obige.

Drüsen, Flechten, Ekropheim.  
Leidende, selbst solche, w. alle Hoffnung auf Genesung verloren haben, finden durch das seit 1830 in allen Welttheilen bekannte Buch „Alleser Krankheitsheile“ in die wohlthätige Wirkung dieses reinigender Kräfte, Beseitigung und Heilung. Rasche sollte in keiner Familie fehlen, da es gegen Einwirkung von nur 5 Pf. Porto gratis zu beziehen ist. Adv. Prof. Wandram so. in Würzburg.  
Gicht, Sandwurm, Epilepsie etc.

ff. vollsaftigen Emmenthaler Schweizer-,  
Käse, Käse,  
Parmesan,  
echt bair. Sahnekäse,  
Liebig's Fleischextract,  
Provenceral,  
deutsches Rohöl,  
frische Gänsebutter,  
Margarin-Salzbutter,  
reine Schmelzbutter  
empfehlen  
Paul Barth,  
Markt 5.

Modes.  
Den geehrten Damen empfiehlt eine große Auswahl in garnirten und un-garnirten Güten in neuesten Façons zu sehr billigen Preisen.

Hochachtungsvoll  
Pauline Renno,  
Putzgeschäft, Delgrube.

### Specialität für Männer.

Behandlung über Hebung von Schwächezuständen etc. Prospect gratis und discret. C. Krokentbaum, Braunschweig.

Ziehung: 31. October d. J.  
unwiderstlich.

Internationale  
Münchener Kunst-  
Ausstellungs-Lotterie  
90000 Mk. Gewinnste

darunter solche i. R. von:  
1 à 10000, 1 à 6000, 1 à 5000, 1 à 4000,  
1 à 3000, 2 à 2500, 2 à 2000, 4 à 1500, 10 à 1000 Mk. etc.

Loose nur 2 Mk. (Frankat. d. Loose) u. Gewinnl. 30 Pf.)  
sind zu beziehen durch die General-Agentur Reker & Bachmann, Bankgeschäft in München. Diese sehr beliebten Loose sind auch zu haben bei:  
Gust. Lots in Merseburg.

Die Kohlenfabrik von  
C. Traeger  
empfehlen ihre Presskohlensteine nur beste Waare zu Markt 10,50 pro Mille frei in den Stall.

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen  
C. Hartung, Gotthardstraße 18.

Täglich frischer Kaffee  
Beeckestraße 13, vis à vis der früheren Post.  
Albert Kayser.

### Paul Barth,

Markt Nr. 5,  
empfehlen

ff. Cacao-Pulver von C. J. Houten & Doon,  
Chocolade aus der Fabrik Compagnie française in Strasbourg,  
Thees und Vanille,  
Jam.-Rum,  
Arac de Goa,  
Cognac,  
uralten Kornbranntwein,  
sowie sämtliche deutsche und franz. Liqueure.  
Auch halte ein reichhaltiges Lager von guten reinen Weinen zu billigen Preisen.

Thees, grüne und schwarze,  
Vanille, crystallirt,  
Cacaopulver, f. entölt,  
Knorr's Erbsen, Bohnen, Linsen,  
Tapioca, Grünform und Reis,  
Suppeneinlagen,  
Liebig's Fleischextract, billigt,  
Knorr's Hafermehl für Kinder,  
Tofayer, bester Ungarwein, in Flaschen von 60 Bfg. an,  
Lofoden-Leberthran,  
Frankfurter Esfigessenz  
in der Drogenhandlung von  
Oscar Lebert,  
Burgstraße 16.

### Strohladen

an die Fenster, sowie Dachstuhlern fertigt billigt  
Fr. Winkler,  
Heine Siglstraße Nr. 10.

Die  
Dampf-Kaffee-Brennerei  
von  
A. Zuntz sel. Wwe.  
Hoflieferant.  
Prämirt Leipzig 1883.

Honn a. Rh. Berlin C.  
Gegründet 1837. Gegründet 1837.  
bringt ihre Specialitäten  
Gebr. Java-Kaffee's  
in empfehlende Erinnerung  
1a gebr. Java-Kaffee 1,65 Mk.  
11a do. 1,55  
in Packeten von 1/2 und 1/4 Kilo.  
Jedes Packet ist mit meiner Firma und Schutzmarke versehen.  
Niederlage in Merseburg bei Herrn C. L. Zimmermann.  
Proben auf Verlangen gratis

Chocolade  
hochfein mit Vanille.  
No. 2 à 3, No. 3 à 2 1/2, No. 4 à 2  
u. No. 5 à 1 1/2 Mk. das Pfund.

Die in sorgfältigster Weise aus bestem Cacao hergestellten Anker-Chocoladen erfreuen sich ihrer vorzüglichen Qualität wegen einer immer grösseren Verbreitung; sie sollten in keiner Haushaltung fehlen!

\*) Vorräthig bei: Th. Funke und in C. F. Sperl's Conditorei.

Kurzwaaren,  
optische u. Stahlwaaren,  
vorzügliche Messer, Scheeren und Werkzeuge empfiehlt  
C. W. Hellwig,  
Markt 3.

Sardellen, Prima Brabanter,  
Marke Boerlage,  
anerkannt beste Marke, ausgeleichte kleine zarte Fische,  
per Pfund 1 Mk. 50 Pf., verleiht kostenfrei  
Martin Gans, Hamburg.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß meine

# Wintermäntel

in vollständiger Auswahl eingetroffen sind und empfehle mein großes Sortiment neuester Façons (nur Berliner Fabrikat) zu billigsten Preisen.

Merseburg, im October.

## J. Schönlicht.

# Seidel & Naumann's Nähmaschinen

(Singer-System)

erhielten auf der Internationalen Weltausstellung zu Amsterdam den höchsten Preis, die

## Goldene Medaille,

während die sogenannten Original-Singer-Maschinen der Singer Manufact Co. von jeder Prämierung ausgeschlossen wurden, weil sie den Erzeugnissen **Seidel & Naumann's** keineswegs ebenbüdig waren, sondern im Vergleich mit diesen zurückstanden.

In Merseburg und Umgegend sind diese Maschinen allein zu haben bei

### Hermann Baar, Hofmarkt.

# Local-Veränderung.

Hierdurch erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage mein

## Seifen-Geschäft

nach **Schmalestraße Nr. 19** verlegt habe.

Indem ich für das mir bisher erwiesene Wohlwollen und Vertrauen bestens danke, bitte mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Merseburg, den 15. October 1883.

### Hermann Wenzel.

## M. Maunzhofer,

Halle a/S.,

Poststrasse 9,

empfeht sein reichhaltiges Sortiment von: (M. 25229)

## ff. Wiener u. Münchengeräker Schuhwaaren

für Herren, Damen u. Kinder in nur bester u. solider Ausführung zu billigst festen Preisen.

## Visitkarten

100 Stück von 1 Mk. an

empfeht  
**F. Karus, Brühl 17.**  
Für geschmackvollen Ausführung aller Druckerarbeiten in Lithographie und Buchdruck empfiehlt sich d. D.

- Kieler Fettbücklinge,
- Kieler Sprotten,
- frische Strals. Bratheringe,
- frische russ. Sardinen,
- Lüneb. Neunaugen,
- Christ-Anchovis,
- Sardinen à l'huile,
- grosse fette Heringe,
- delicat mar. Heringe,
- Magdeb. Sauerkohl,
- Capern,
- getrocknete Champignons,
- Moreheln,
- Trüffel,
- Liebigs Fleischextract,
- ff. Mostrich in Fässern und Büchsen,
- pa. Provenceröl in Gläsern,
- pa. Mohnöl,
- frische Margerin-Salzbutter,
- reine Schmelzbutter,
- frische Markt-Butter,
- frische Citronen

empfeht  
**Heinr. Schulze jr.**

## Bath

steht meine reichhaltige in 8. Aufl. erschienene Broschüre (für 80 S. in Briefmark. fr. zu beziehen) jedem **Haut- und Geschlechts-Leiden**. Heilt auch **Bruch, sichere Heilung: Flechten, Wunden, Schwächekrankheiten, Weisheitszähne, Wundwurm u. Magenleiden. Seit Jahren bewährteste Heilmethode.**

**H. Schulz, München, Schwantalerstr.**  
Kleinst. Herrn M. Schulz, München.  
Ein Ihnen ewig dankbare für die an mir vollsagene Kur; fühle mich jetzt an Leib und Seele gesund.  
**Georg Luthardt, Steinach i. Sachsen-Meinungen.**

## Tivoli.

Heute Sonnabend Abend  
**Echlene blau.**  
Frischer Anstich des echt **Culmbacher Schankbräu**, sowie Lagerbier.  
**G. Lange.**

**Männer-Turn-Verein.**  
Heute Abend Turnstunde auf der Funkenbura für Turner und Jugendturner.

**Restaurant „Forelle“.**  
Heute Sonnabend Abend Salzkochen.

Dazu eine Beilage.

## Kaiser Wilhelmshalle.

Sonntag den 21. October

### Extra-Concert,

gegeben von hiesiger Stadtcapelle.

Entrée 30 Pf.  
Krumholz, Stadtmusikdir.

## Ammendorf.

### Gasthof zum Elsterthal.

Sonntag den 21. und Montag den 22. d. M. ladet zur **Kirmess** freundlichst ein

Fr. Döse.  
Div. Speisen und Getränke ff.

### Zur Kirmess in Meuschau.

Sonntag den 21. und Montag den 22. d. M. ladet bei vollbesetztem Orchester freundlichst ein

H. Pöhl.  
Für ausgezeichnete warme und kalte Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

## Feldschlößchen.

Sonntag von abends 8 Uhr ab Tanzmusik bei vollem Orchester.

## Tiemann's Restauration.

Montag den 22. d. M. Schlachtfest, früh 9 Uhr Beispielsf.

## Schützenhaus.

Sonnabend Abend **Klops à la Königsberg** à 30 Pf.  
Sonntag früh **Bouillon**. Nachmittags von 3 1/2 Uhr ab **Tanzvergägen**, wozu ergebenst einladet

## Restaurant Delgrube Nr. 2.

Heute Abend von 6 Uhr ab **Salzkochen mit Meerrettig**, wozu freundlichst einladet  
**A. Lindner.**

## Restauration z. Tiefen Keller.

Heute Sonnabend Abend 6 1/2 Uhr **Salzkochen mit Meerrettig**.  
**Fr. Stollberg.**

## Gasthaus zur alten Post,

Breitestraße 18.

Heute Abend **Salzkochen mit Meerrettig und Mören**, wozu freundlichst einladet  
**F. Apitzsch.**

## Runkel's Restauration.

Heute **Salzkochen mit Meerrettig**.

## Blosfeld's Restauration.

Heute Abend von 6 Uhr ab **Salzkochen mit Meerrettig und Sauertraut**, dazu ladet freundlichst ein  
**Carl Blosfeld.**

## Lutherfrage.

Der unterzeichnete Ausschuss hat gestern beschlossen, aus Anlaß des bevorstehenden Luther-Jubiläums am 11. t. M. in zwei Lokalen, der Kaiser Wilhelmshalle und dem Tivoli hier selbst Abendgesellschaften zu veranstalten. Da die Ausschmückung der Säle mit Silber-, Blüten und dergl. mit Bezug auf die Reformation erwünscht ist, so werden alle diejenigen Bewohner der Stadt, welche sich im Besitze von derartigen Gegenständen befinden und geneigt sind, dieselben auf einige Tage zur Disposition zu stellen, gebeten, eine gefällige bestmögliche Erklärung darüber an den Königl. Bez.-Verwaltungsger.-Director **Hobbe, Hall'sche Straße Nr. 5**, oder den Bau-Unternehmer **G. A. Pfeiffer, große Ritterstraße 14**, bis zum 25. d. M. gelangen zu lassen.  
Merseburg, den 18. October 1883.

Der Ausschuss des Vorstandes der gesamtst. freien kirchlichen Vereinigung.

Ein junges Mädchen, welches das Büchsmachen erlernen will, kann sich melden bei  
**Auguste Wagner, Entenplan Nr. 1.**

Ein Lehrling wird unter sehr günstigen Bedingungen gesucht in der **Bäderei**  
**Renmarck 53.**

Junge Mädchen, welche Lust haben das Schneidern nebst Büschneiden gründlich zu erlernen, können sich melden bei **Frau Wemms, Tiefer Keller 3.**

Ein Hegenhörn ist gefunden worden. Abzugeben **Hirtenstrasse Nr. 7.**

Am Donnerstag Morgen ist vom Thüringer Hof bis zum Bahnhof von einem Wagen ein **Wolltuch** mit warmem Futter abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben bei Herrn **Restaurateur Eißbert, Lauchhäuser Str.**, gegen Belohnung abzugeben.

Provinz und Umgegend.

Die Offiziere, Beamten und Lehrer des königl. Militär-Knaben-Erziehungsinstituts Annaburg vereinigt sich am Mittwoch v. M. im dortigen Offizierscasino, um den nach 45jähriger Dienstzeit aus der Anstalt scheidenden Musikdirigenten S u s s m a n n (früher in Merseburg) eine kleine Dotation zu bringen.

Nach einer warmen Ansprache, in welcher die Verdienste des Scheidenden ihre Würdigung fanden, überreichte der Oberlieutenant Bursgold dem Geseierten den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser verliehenen Kronenorden 4. Klasse. Mit einem Hoch auf Sr. Maj. schloß die feierliche Ansprache. Auch das Institutpersonal verehrte dem Scheidenden werthvolle Andenken.

Am letzten Sonntag wurde auf der Frenzonsnähalt in Nietleben das Erntefest durch Ball und Umzug gefeiert. Sämmtliche Beamte der Anstalt, so wie ein großer Theil der daselbst befindlichen Kranken beteiligten sich an dem Feste. Der Mittelpunkt desselben war der prächtige Umzug der Schmitter und Schmitterinnen; die Beteiligte schritten in eleganten Costumen mit Farben und Sense, inmitten des Zuges die Erntekönigin mit sich führend, einher.

Es ist schon wiederholt von den außerordentlichen Vortheilen berichtet worden, welche für Leipzig die Einführung des sog. Ueberfelder Systems in seine Armenpflege gebabt hat. Allerdings nimmt dieses System ein nicht unbedeutliches Opfer an persönlicher Thätigkeit und tüchtiger Zeit von Seiten einer Anzahl von Bürgern in Anspruch, indem wegen Individualisierung der Armenpflege die Zahl der Armenpfleger sehr bedeutend (wohl auf 7 oder 800) erhöht werden mußte. Allein das finanzielle Ergebniß, die Verminderung der Armentast und der zu zahlenden Almosen ist auch ein überraschend großes.

Nach einer Mittheilung des statistischen Bureau für Sachsen ist die Menge der zu versorgenden Armen in Leipzig um 700 Partien, d. i. ungefahr 2000 Personen, zurückgegangen; die Ausgaben der Armenpflege haben sich von 382392 Mk. (in 1879) auf 266497 Mk. (in 1882) verringert, also um 115995 Mk., das heißt um ziemlich genau ein Dritteltheil.

In Verka a. d. Werra brannten in der Nacht zum 16. d. drei Wohnhäuser und sechs Scheunen nieder.

Der Lederarbeiter Karl Albin Schlegel aus Magdeburg wurde in der Montags-Sitzung des Schwurgerichts zu Raumburg zu 6 Jahren Zuchthaus, Verlust der Ehrenrechte u. verurtheilt. Schlegel hatte mittelst gefälschter Sparkassenscheinen den Spar- und Creditverein in Stendal um 5000 Mk., den Vorschußverein in Bitterfeld um 4600 Mk. und den gleichen Verein in Bernburg um 8920 Mk. geprellt. Ueberall trat der Gauner als Hauskäufer auf, ließ sich unter Einschlag seines Sparkassenbuchs das über hohe Einlagensummen lautete, die obigen Beträge als Ueberchuß der Spareinlagen zurückzahlen, und verschwand dann auf Zimmerewiedersehen. In Wirklichkeit waren aber nur wenige Mark bei der betreffenden Sparkasse (in Dessau) eingezahlt. Das Verdict, diesen raffinierten Schwindler dingfest gemacht zu haben, gebührt den Beamten des Vorschußvereins in Kösen, die den Menschen so lange mit seinem Manöver hinhaltet wußten, bis die Fälschung des angeblichen Sparkassenbuchs zweifellos festgestellt worden war und die sofortige Verhaftung erfolgen konnte.

In Ellich wurde vom Schöffengerichte ein Geschäftsreisender, welcher in Benneckenstein einem Kaufmann lästig gefallen war und der Aufforderung, das Haus zu verlassen, nicht so gleich nachgegeben war, wegen Hausfriedensbruchs verurtheilt.

In der Dorfs Niederfachs werfen bei Nordhausen wurden am Dienstag früh zwei Diebe, welche in Halberstadt einen Wagen mit 2 Pferden gestohlen hatten, gefaßt. Der Besitzer des Wagens hatte sich sofort aufgemacht und die Spur der Diebe verfolgt. Wagen und Pferde schienen dieselben unterwegs in irgend einem Harzorte verkauft zu haben.

In Hörden sind die Mörder des Schäfers Kiesel noch nicht entdeckt. Zwei von den drei Verhafteten sind bereits wieder aus der Untersuchung entlassen worden.

Das Städtchen Verka an der Werra ist in der Dienstmacht von einem großen Schadenfeuer heimgefußt worden, das drei Wohnhäuser und sechs gefüllte Scheunen in Asche legte.

In Hörden sind die Mörder des Schäfers Kiesel noch nicht entdeckt. Zwei von den drei Verhafteten sind bereits wieder aus der Untersuchung entlassen worden.

Das Städtchen Verka an der Werra ist in der Dienstmacht von einem großen Schadenfeuer heimgefußt worden, das drei Wohnhäuser und sechs gefüllte Scheunen in Asche legte.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 20. October 1883.

Die hiesigen Turnvereine haben die schöne Sitte, alljährlich am 18. October sich zu versammeln, um im festlichen Verein der historischen Bedeutung dieses Tages zu gedenken; auch diesmal geübt. In den Räumen der Funkenburg hatten sich am Donnerstag Abend die Mitglieder des Männer-Turnvereins, im Thüringer Hofe die des Allgemeinen Turnvereins mit einem reichen Damenkor zu diesem Zwecke eingefunden. Von besonderen Aufführungen war für diesen Tag Abstand genommen worden und so concentrierte sich das Hauptinteresse in beiden Festlocalen auf die Ansprachen der Vorsitzenden, die in kernigen Worten des weltbewegenden Ereignisses auf Leipzigs Geschichte von nunmehr 70 Jahren gedenken und auch an die zweite Bedeutung dieses Tages erinnerten, die derselbe als das Geburtsfest unseres Kronprinzen für jeden deutschen Patrioten befaßt. Der Vortrag einiger Vaterlandslieber, der sich an den Redefuß anreihete, schloß den feierlichen Act. Ein frohlicher Reigen hielt am beiden Orten die tanztunfuge Jugend bis spät in die Nacht hinein zusammen.

Beim Schlichtschneiden in einem Erblosche auf den Werdewiesen fand man dieser Tage eine große Wagenwinde, die sich bei näherer Besichtigung als die am 15. November v. J. von einem in der Rißschmählenstraße liegenden Kahne abhanden gekommene herausstellte. Der oder die Diebe scheinen für das Object keinen Abnehmer gefunden zu haben und so ist das werthvolle Werkstück in seinem Versteck geblieben.

Vor einigen Tagen ließ beim hiesigen Postamt ein mit 650 Mk. declarirter Brief ein, der sich nach der Abgabe an den Adressaten als ansehender seines Inhaltes heraus erwies. Dem Absender, Gärtner W il k e zu Balgstädt, wurde vom Empfänger der Inhalt telegraphisch mitgetheilt, worauf sich dieser hierher versüdete und bei der Postanstalt unter Vorzeigung seines Einlieferungsgeldscheines Ersatz für die abhanden gekommene Summe verlangte. Die hierauf von der Postbehörde angestellten Ermittlungen ergaben jedoch, daß entweder ein Irrthum oder Betrug des B. vorliegen müsse und räumte derselbe schließlich nach seiner am Dienstag Abend erfolgten Verhaftung auch ein, den Brief ohne die declarirte Summe abgeschickt zu haben. B. sieht nunmehr seiner Aburtheilung wegen Betrugs entgegen.

Der seit einigen Wochen vermißte 70jährige Oekonom Walker aus dem benachbarten Zscherben ist am Donnerstag Nachmittag in der Saale bei Schkopau als Leiche aufgefunden worden. Bei der gerichtlichen Aufhebung sind irgend welche Spuren von Gewalt an demselben nicht gefunden worden. Seine Vaarfchaft betrug ca. 9 Mark.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt. S Auf der Straße zwischen Kößschau und Marktsand wurde am Montag früh ein sogen. Heerwurm beobachtet, der sich in einer Länge

von ca. 3 Meter und einer Breite von 3 Centimeter über die Chaussee wälzte und bald in den anstoßenden Feldern verschwand.

In Großdörfchen brannte in der Nacht vom 15. zum 16. d. M. die erst vor zwei Jahren auch infolge Brandes neu erbaute Scheune des Maurers H e i s c h daselbst gänzlich ab. Nur der kurz vor Ausbruch der Flamme eingetretene Windstille, sowie der umfichtigen Leitung und Handhabung der Löschergeräte ist es zuzuschreiben, daß die in nicht geringer Gefahr gestandenen Nachbargebäude auch bei diesem Feuer verschont geblieben sind.

Die seit längerer Zeit auf Actien gegründete Lagerbierbrauerei in Leucha hat nach der S. Stg. bisher fortgesetzt sehr unglücklich gearbeitet und wurde deshalb am 15. d. M. infolge Beschlusses der Actionäre freihändig meistbietend verkauft. Da Bieter von auswärts nicht erschienen waren, wurde das Etablissement von 5 Actionären gegen Uebernahme der Hypothekenschulden erkaufen. Die übrigen Actionäre sind somit mit ihren Einzahlungen sämmtlich ausgefallen. Die neuen Besitzer werden noch einen fremden Baumeister als Theilhaber in ihr Consortium aufnehmen.

Aus Dr. L. Overzier's Wetter-Frognose für den Monat October. Verlag der W. Bengelsdorf'schen Buchhandlung in Köln. (Nachdruck verboten.)

21. October. Sonntag. Herstlich angenehm bis heiter; gegen Abend zunehmend gewitterhaft bedeckt, windig mit kurzen Niederschlägen, nachher wieder klar bis sternig.

Berichtete.

(Die Kaiserin) hat dem Ausschuss der nunmehr geschlossenen Hygiene-Ausstellung ihre Anerkennung für seine Thätigkeit dadurch zu erkennen gegeben, daß Sr. Maj. jedem der drei Vorsitzenden die goldene Porträtmedaille und jedem Mitglied des Ausschusses ein prächtiges Medaillon und ein Anerkennungsdiplom mit ihrer eigenhändigen Unterschrift hat überreichen lassen. Die Medaillons enthalten auf der Vorderseite den Anfangsbuchstaben des Namens Sr. Maj. mit darüber befindlicher Krone und auf der Rückseite das rothe Kreuz mit der Umschrift: In memoriam 1882-83. Die Reglementvertreter von Oesterreich-Ungarn und der Vertreter des Deutschen Kaiserthums sind von Sr. Maj. durch Uebersendung einer kostbaren Jubiläumskarte erfreut worden.

(Erdbeben.) Einem Erdbeben, durch welches am vorigen Sonntag die Insel Chios hingelagert worden, ist am Montag ein zweites viel fürchterlicheres gefolgt, dem eine große Anzahl von Menschen zu Tode gekommen ist. Ein Privattelegramm der „Post“, S. 7, aus London meldet darüber: Ein furchtbares Erdbeben suchte am Montag die ganze Halbinsel von Smyrna bis Trisomie heim. Die Dörfer zwischen Trisomie und Ura wurden zerstört, über tausend Menschen sind umgekommen, 20000 obdachlos und notleidend. Smyrna und Chios haben weniger gelitten.

(Prädikenerkur.) Der „Times“ meldet man aus Philadelphia, daß auf der Mexican Central-Eisenbahn am Sonntag eine Brücke in der Nähe von Quas Calcinter unter dem Gewicht eines Baugewerks eingestürzt ist, wobei 4 Personen ertrödet, zwei Dolomiten und der ganze Zug zerstört wurden.

(Sein fünfzigjähriges Künstlerjubiläum) feierte am Sonntag in Berlin Professor Ferd. Veltmann, der bekannte Maler tropischer Landschaften. Er ist am 24. Sept. 1814 zu Erfurt geboren und seit 1866 als Lehrer an der Berliner Kunstakademie thätig.

(Die Weinernte in Italien) ist in diesem Jahre außerordentlich reich ausgefallen. Der Ertrag wird auf 29 Millionen Hektoliter geschätzt.

(Dem in Berlin zu gründenden Hygienemuseum) sind von fast allen Ausstellern diejenigen Gegenstände, die sich hierfür eignen, kostenfrei überlassen worden. Die vom Kultusminister für Bildung des Hygiene-Museums ernannte Kommission (Vorsitzender: Ministerialdirektor Gress) ist bereits in voller Thätigkeit und übernimmt am Schluß der Ausstellung alle von den Ausstellern dem Museum übergebenen oder noch zu überweisenden Gegenstände. Diele Gegenstände werden vorläufig und bis die nötigen Museumräume bestimmt sind, gut verpackt in dem Ausstellungsgebäude verbleiben.

(Wahlstatuten.) In Warschau haben nach Mittheilungen des „Biennial Paganitzki“ in dem von jungen Russinnen und unter dem Protektorat des Kaisers stehenden Maria-Festivals Hausinsiden durch den Staatsanwalt und die Genbarmerie festgenommen, nachdem zuvor die Lehrerin des Instituts, namens Jentsch (Russin), bei der Annahme sozialistischer Schriften erfaßt wurde. Außer ihr wurden noch acht junge Damen verhaftet und gravirende unflüchtige Schriftstücke mit Beschlag belegt. Während der Hausinsiden war das Gebäude von Soldaten umzingelt.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off. Includes fragments of 'Helmshalt', 'Concert', 'Mendels...', 'Elster...', 'Menschen', 'Fötschen', 'Restaurant', 'Nützenhan...', 'Belagrab...', 'Z. Theod...', 'ur alten P...', 's Restaurant', 'n mit Werr...', 'Bertrag...



# Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mart bei Abholung. — 1 Mart  
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mart  
25 Pfg. durch die Post.

N. 206.

Sonntag den 20. October.

1883.

## Politische Uebersicht.

Am Beginn der nächsten Woche nimmt der Kaiser seinen ständigen Winteraufenthalt in Wien und wird ihn nur noch für kurze Zeit zur Theilnahme an einzelnen Jagden verlassen. Dann pflegt auch das politische Leben neuen Aufschwung zu nehmen. Die parlamentarische Campagne muß nach wenigen Wochen beginnen, und jetzt werden endlich die wichtigsten Beschlüsse gefaßt werden müssen. Zunächst der zunächst bevorstehenden Session des preussischen Landtages scheinen wichtige Entscheidungen noch nicht getroffen zu sein. Bezüglich des Reichstags ist aber noch nichts sicher, als daß das auf's Neue vorzunehmende Unfallversicherungsgesetz eine „berufsgenossenschaftliche Grundlagel" erhalten soll. Dagegen kann mancherlei verstanden werden. Wenn man den Artikel der neuesten „Provinzialcorrespondenz" liest, so wird man vergebens eine Aufklärung darüber suchen; dem Verfasser des Artikels ist, wie man längst erkannt, auch nicht anders als dies Schlagwort darüber bekannt. Er ist dies Koos mit den Mitgliedern des preussischen Ministeriums, wie auch mit den Mitgliedern des Reichsraths, die, wie man sich erzählt, gleich sehr neugierig darauf sind, was die „verordneten Regierungen" demnächst als heilsam und notwendig zu ihrem Beschluß zu erheben werden.

In dem jetzt veröffentlichten Manifeste der französischen Ultraradikalen wird nicht bloß die Republik, sondern das Vaterland selbst in Gefahr erklärt. „Die Regierung aller Schändlichkeiten", heißt es in diesem Aufrufe, „das Gouvernement der Niedrigkeit und der sozialen Ausbeutung, der Orleansismus, um den richtigen Namen zu nennen, sind bereit, auf uns loszutreten." Die Unverföhllichen werden deshalb aufgefordert, die Vertheidigung der demokratischen Freiheit zu organisiren und den geheimen orleanistischen Vereinigungen republikanische Gruppen entgegenzustellen. Das Programm der Intranten umfaßt nicht weniger als die Wahl einer konstituierenden Nationalversammlung, die Trennung der Kirche vom Staate, die Justizreform nach dem Wahlprinzip als Grundlage, die Umgestaltung der Steuern und Beseitigung der Monarchie, sowie die obligatorische militärische Ausbildung der Jugend. Die Radikalen haben also schon von Jules Ferry in Rouen und Havre machte Kriegserklärung zunächst mit einem utopischen Programm erwidert, welches das Ministerium sicherlich ruhig schlafen lassen könnte, da die äußerste Linke bei der am Dienstag stattgefundenen Wiedereröffnung der Kammern nicht die stärksten Waffen zu gebrauchen vermag. — Die beachtenswerthe Symptom ist der Rückgang Frankreichs in seinen finanziellen materiellen Interessen. Die Handelsbewegung in den ersten neun Monaten dieses Jahres steht, wie aus den jüngsten Veröffentlichungen der Generaldirection der Zölle hervorzuhinieren der entsprechenden Periode des Vorjahres in bedenklicher Weise zurück. Der Export, sich für diesen Zeitraum im Vorjahre auf 3 636 756 000 Francs belief, ist in diesem Jahre

auf 3 636 756 000 Francs gestiegen. Dagegen ist der Export von 2 633 027 000 Francs auf 2 531 189 000 Francs gesunken. Selbst der regierungsfreundliche „Temps" kann sich der Wahrnehmung nicht verschließen, daß die Handelsbewegung Frankreichs viel zu wünschen übrig läßt.

Der Kaiser von Oesterreich hat am Dienstag Abend die Stadt Szeged in wieder verlassen und ist nach Wien zurückgekehrt. Während seines dreitägigen Aufenthaltes in der neu erkandenen Stadt besichtigte der Kaiser die öffentlichen Anstalten, die Amisgebäude und die Schulen auf das Eingehendste.

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind am Dienstag nach Gatschina übergesiedelt. — Am 18. d. hat nach einem besonderen Ceremoniell in Gegenwart des Kaisers und der Mitglieder des kaiserlichen Hauses die Grundsteinlegung der Kirche stattgefunden, welche an der Stelle der Katastrophe vom 13. März 1881 erbaut werden und den Namen „Kirche zur Aufarbeitung Jesu Christi" führen soll. Den ersten Grundstein legte der Kaiser. Im Laufe des Vormittags fand in allen Kirchen ein Todtenamt für den verstorbenen Kaiser statt. — Großes Aufsehen erregt in Petersburg die Verurtheilung des Departementschefs der Post, Geheimrath Peresiljew, wegen Unterschlagung für die Bewunderten des letzten Krieges bestimmter Gelder in Höhe von 45 000 Rubel. Peresiljew wurde zur Dienstentlassung und Ersatz der unterschlagenen

noch gab Ku feine ließe neh Ang klag Ma hili Gro po trie Vor thei weg die Am sch freu regt hält die Vor zu schließe. Die neuerdings in Ungarn an der Grenze von Tonkin eingeschifften chinesischen Truppen sind in Whampoa gelandet. Die in Haiti ausgebrochene Revolution scheint in Zusammenhang zu stehen mit der Insurrection in Cuba, beide Erhebungen sind auf die Vertreibung der Fremden gerichtet. Schon seit Wochen haben sich auf beiden Inseln Zeichen

großer Erregung und Unzufriedenheit bemerkbar macht. In Port au Prince traf die Bevölkerung am 22. September Vorbereitungen, um die Handelsniederlassungen der Fremden zu plündern und nur die Anwesenheit mehrerer Kriegsschiffe im Hafen verhinderte die Ausraubung der Fremden und wandte sich die Wuth der Aufständischen gegen ihre Mitbürger. 800 Häuser gingen in Flammen auf und mehr als 5000 Neger und Mulatten waren ihres Obdachs beraubt. Haiti ist von jeher ein Herd von Ruhestörungen gewesen und kaum einer der dortigen Präsidenten oder Kaiser ist eines natürlichen Todes gestorben.

## Deutschland.

(Hofnachrichten.) Zur Feier des Geburtstages des Kronprinzen fand am Donnerstag in Baden-Baden bei Ihrer Majestät der Kaiserin Festdiner und Marschallstafel statt. Der Kaiser und die Kaiserin waren gegenwärtig, außerdem befanden sich unter den Geladenen der Großherzog, die Frau Großherzogin, der Erbgroßherzog und Prinz Ludwig Wilhelm von Baden. Der Herzog von Altenburg wohnte gleichfalls dem Festdiner bei. — S. k. k. Hofeitel der Kronprinz, welcher mit höchstseiner erlauchten Gemahlin, der Frau Kronprinzessin und der Prinzessin Victoria, aus Italien zurückkehrend, zum Besuch beim Fürsten von Hohenzollern auf der Weinburg am Bodensee eingetroffen ist, feierte am Donnerstag daselbst im engsten Familienkreise seine Geburtstagsfeier. Dort waren aus dieser Veranlassung im Laufe des Tages zahlreiche Glückwunschschriften und Telegrammenamentlich auch von befreundeten und verwandten Höfen eingelassen. In Berlin und Potsdam wurde der kronprinzliche Geburtstag ebenfalls festlich begangen. Zu Ehren desselben hatten beide Städte reichen Flaggenzschmuck angelegt, Fahnen und Flaggen in den deutschen und preussischen Farben wehten von den Palais, sämmtlichen öffentlichen und Regierungsgebäuden, sowie von zahlreichen Privathäusern hernieder und verließen den Straßen und Plätzen ein festliches Aussehen. In den verschiedenen Kaffern fanden Festlichkeiten der Soldaten statt. Eine große Zahl von Gratulanten hatte sich im kronprinzlichen Palais zu Berlin eingefunden, um ihre Namen zur Beglückwünschung in die dort ausgelegten Bücher einzutragen. Wie wir erfahren, dürften die kronprinzlichen Herrschaften mit der Prinzessin Victoria am 21. oder am 22. d. M. in Wiesbaden eintreffen.

(S. Maj. der Kaiser) hat dem König Milan von Serbien den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

(Die Berliner Stadtverordneten wählen) haben am Donnerstag mit dem Wahlgange der dritten Abtheilung begonnen. Nach dem von der R. Ztg. veröffentlichten Ergebnisse dieses Tages sind für die 42 von den Wählern der dritten Klasse zu besetzenden Sitze gewählt worden: 22 Liberale, 5 Kandidaten der Bürgerpartei, 2 Kandidaten der Arbeiterpartei. In 13 Bezirken finden Stichwahlen statt und zwar in 9 Bezirken zwischen Liberalen und Bürgerpartei, in 3 Bezirken zwischen Liberalen und Arbeiterpartei, in 1 Bezirk zwischen Bürger-

